



Französische
Version

Arsia Infos

Nr. 252
Mai
2026



MONATLICHE AUSGABE DER REGIONALEN VEREINIGUNG DER TIERGESUNDHEIT UND -IDENTIFIZIERUNG



LUMPY SKIN KRANKHEIT (LSD) Saison 2, Episode 1: "Der Monat voller Gefahren ..."

Auch wenn die LSD unter Kontrolle zu sein scheint, muss man doch feststellen, dass die Bekämpfung noch nicht ganz abgeschlossen ist und die Krankheit in Europa noch nicht ausgerottet wurde!

Tatsächlich wurden im April auf Sardinien 3 neue LSD-Ausbrüche festgestellt; der letzte Fall war im November 2025 aufgetreten.

Wärme + Erwachen der Insekten + progressive Aufhebung der Maßnahmen = GEFAHR

Neue Ausbrüche auf Sardinien

Die ARSIA ruft erneut zu größter Wachsamkeit bei Importen auf!

Zur Erinnerung: Das Risiko der Einschleppung der LSD nach Belgien hängt **AUSSCHLIESSLICH mit dem Import lebender Tiere** aus Regionen zusammen, die in der

Trotz der Impfkampagne gab es während der Wintermonate, in denen die Aktivität der Vektoren nachließ, wahrscheinlich weiterhin asymptomatisch infizierte Tiere. Der Temperaturanstieg und die wieder zunehmende Aktivität der Vektoren erhöhen das Risiko eines erneuten Auftretens der Krankheit in den Gebieten, in denen das Virus im Jahr 2025 zirkulierte. Zudem erhöht die schrittweise Lockerung der Bewegungsbeschränkungen in den zuvor betroffenen Gebieten in Verbindung mit dem Wiederanstieg der Infektionszahlen de facto das Risiko einer Ausbreitung des Virus, sowohl innerhalb, als auch außerhalb der zuvor betroffenen Gebiete.

Die kommenden Wochen, in denen die wieder zunehmende Aktivität der Vektoren mit einem Risiko einer „stillen“ Virusverbreitung einhergeht, das heißt, ohne dass offiziell nachgewiesene Ausbrüche vorliegen, machen diesen Mai wahrhaftig zu einem „Monat voller Gefahren“, was das Risiko einer Ausbreitung der LSD auf bisher nicht betroffene Gebiete wie Belgien angeht.

Nähe zuvor infizierter Gebiete liegen. **Aus diesem Grund RATEN die Behörden und die ARSIA den Betreibern dringend davon AB, Rinder aus Ländern zu importieren, die derzeit oder in jüngster Zeit von der LSD betroffen sind!** Also derzeit Frankreich, Italien und Spanien.

Der Rechtsrahmen, der die Quarantäne und die systematische Untersuchung importierter Tiere aus LSD-Risikogebieten vorschreiben soll, ist dringender denn je, lässt aber leider immer noch auf sich warten ...

In der Zwischenzeit empfiehlt die ARSIA allen, die Rinder aus Risikoländern importieren, die, bei der Einfuhr erforderlichen Tests durchzuführen, wie sie in unserem „LSD-Dossier“ beschrieben sind, das auf unserer Website verfügbar ist.

Sehen Sie sich das Video unseres Webinars erneut an "Die LSD verstehen ... um sie besser zu vermeiden, **ebenfalls verfügbar auf unserer Website.**

GENERALVERSAMMLUNG

AUFTRETENDE KRANKHEITEN

VON DER WACHSAMKEIT ZUR AKTION

24. JUNI

10.45

SITZ DER ARSIA
ALLEE DES ARTISANS 2
CINEY

INFOS & EINSCHREIBUNG
UNTER ARSIA.BE

**DIE ERSTEN ANZEICHEN
SIND NIE UNBEDEUTEND!**

PATHOLOGIE

DIE BOVINE KERATOKONJUNKTIVITIS, EINE IM SOMMER HÄUFIG AUFTRETENDE AUGENERKRANKUNG

DAS AUTOVAKZIN, EINE DER LÖSUNGEN



Die infektiöse Keratokonjunktivitis bei Rindern ist eine ansteckende Augenerkrankung, die Schmerzen und wirtschaftliche Verluste verursacht. Überblick über die Krankheit und Behandlungsmöglichkeiten

Diese Augenerkrankung weist eine deutliche Saisonalität auf, mit einem Höchststand im Sommer und zu Beginn des Herbstes – einer Zeit, in der Fliegen am häufigsten vorkommen und als mechanische Vektoren des Erregers *Moraxella bovis* eine wichtige Rolle spielen.

Krankheitserreger und klinische Bedeutung

Moraxella bovis ist die, für diese Augenerkrankung verantwortliche Bakterie. Da sie hochansteckend ist, stellt sie eine bedeutende Pathologie in der Rinderhaltung dar, insbesondere bei Kälbern und Färsen auf der Weide. Sie führt zu Schmerzen, Unbehagen, verminderter Nahrungsaufnahme und geringerem Wachstum, sowie zu erheblichen wirtschaftlichen Verlusten aufgrund reduzierter zootecnischer Leistung, Behandlungskosten und manchmal vorzeitiger Reform.

Die Ansteckung wird durch mechanische Vektoren (Fliegen, Staub, Wind usw.) begünstigt. Weitere Faktoren können eine Rolle spielen, wie beispielsweise UV-Strahlung, die Besatzdichte oder Koinfektionen mit *Mycoplasma bovis*. Manche Stämme von *Moraxella bovis* sind besonders virulent und produzieren Toxine.

Warnzeichen

Das betroffene Rind zeigt übermäßigen Tränenfluss und eine geringe Lichttoleranz. Die Augenuntersuchung ergibt ein zentrales Hornhautgeschwür, das sich zu einer weißlichen Trübung entwickelt und schließlich zur Perforation führen kann. Da die Hornhaut extrem empfindlich ist, ist dies für das Tier sehr schmerzhaft. Ein weiteres Merkmal der Krankheit ist ihre Fähigkeit, sich rasch auf andere Tiere auszubreiten und so

einen regelrechten Ausbruch zu verursachen.

Der vom Züchter gerufene Tierarzt entnimmt einen Abstrich aus dem Auge. Das Labor führt eine Kultur durch, um gegebenenfalls das Bakterium *Moraxella bovis* zu isolieren. Diese Diagnose ist notwendig, da sich auch andere opportunistische Bakterien im betroffenen Auge ansiedeln können. Es ist außerdem zu beachten, dass die Verletzung auch durch ein mechanisches Trauma oder das Vorhandensein eines Fremdkörpers verursacht werden kann...

Verwaltung und Behandlung

Konventionelle Behandlungsmethoden kombinieren lokale oder systemische Antibiotika mit Entzündungshemmern, um die Schmerzen des Tieres zu lindern. Hygienemaßnahmen wie Fliegenbekämpfung, Staubreduzierung und die Isolation infizierter Tiere ergänzen die Behandlung sinnvoll. Die Rezidivrate und Variabilität der Bakterienstämme erschweren jedoch die alleinige Bekämpfung mit Antibiotika.

Die Bekämpfung der Krankheit durch Autovakzine stärken

Die ARSIA bietet über ihre Tochtergesellschaft Civasel Autovakzine an, die aus *Moraxella-bovis*-Stämmen hergestellt werden, die direkt im betreffenden Bestand isoliert wurden. Nach der Herstellung gemäß einem geregelten Verfahren werden sie ausschließlich dem Bestand verabreicht, aus dem der Erreger stammt, um eine spezifische Immunität gegen den lokalen Stamm herzustellen. Ihre Wirksamkeit hängt von der

strikten Einhaltung des Protokolls ab: Erstimpfung im Abstand von zwei Monaten, gefolgt von Auffrischungsimpfungen.

Autovakzine bieten zahlreiche Vorteile: Anpassung an die Antigenvielfalt der im Betrieb vorkommenden Stämme, Verringerung des systematischen Einsatzes von Antibiotika, Rückgang der Häufigkeit und der Schwere klinischer Fälle, Verbesserung des Tierwohls und Begrenzung wirtschaftlicher Verluste.

Wie bei jeder Autovakzinierung hängt ihre Wirksamkeit auch von den Haltungsbedingungen ab: Hygiene, Bekämpfung der Vektoren, Weidemanagement, aber auch von der Notwendigkeit, die Anwendungsvorschriften strikt einzuhalten.

Zusammengefasst

Die durch *Moraxella bovis* verursachte infektiöse Keratokonjunktivitis bei Rindern ist eine Krankheit von großer Bedeutung in der Tierhaltung. Eine genaue Diagnose auf der Grundlage einer bakteriellen Isolierung ist unerlässlich, um eine geeignete Kontrollstrategie zu entwickeln. Die von der ARSIA (Civasel) angebotenen Autovakzine stellen eine sinnvolle Alternative dar, insbesondere für Herden, die wiederkehrenden lokalen Virusstämmen ausgesetzt sind. Ihre Anwendung, kombiniert mit einem umsichtigen Antibiotikaeinsatz und strengen Hygienemaßnahmen, verbessert die Augengesundheit und die Produktivität des Bestands.

Kontaktieren Sie die ARSIA für weitere Informationen:

- 083/23 05 15
- autovaccin@arsia.be

DIE ARSIA SUCHT DELEGIERTE

Anlässlich unserer GV vom 24. Juni, starten wir einen Aufruf an alle Züchterinnen und Züchter, die sich stärker am Leben der ARSIA beteiligen möchten. Wir suchen Delegierte, die als Bindeglied zwischen der Praxis und der Vereinigung fungieren und die Realitäten und Erwartungen des Sektors weitergeben.

ZU BESETZENDE STELLEN

WEST (Provinz Hennegau)

- Bezirk **Ath** – Sektor Rind: 1 Stelle
- Bezirk **Charleroi** – Sektor Rind: 3 Stellen
- Bezirk **Soignies** – Sektor Rind: 1 Stelle
- Bezirk **Thuin** – Sektor Rind: 5 Stellen
- Provinz **Hainaut** – Sektor SZH: 2 Stellen
- Provinz **Hainaut** – Sektor Schwein: 1 Stelle

ZENTRUM (Provinzen Brabant und Namur)

- Bezirk **Dinant** – Sektor Rind: 6 Stellen
- Bezirk **Nivelles** – Sektor Rind: 1 Stelle
- Bezirk **Philippeville** – Sektor Rind: 3 Stellen

OST (Provinz Lüttich)

- Bezirk **Huy** – Sektor Rind: 1 Stelle
- Bezirk **Liège** – Sektor Rind: 3 Stellen
- Bezirk **Verviers** – Sektor Rind: 3 Stellen FR
- Provinz **Lüttich** – Sektor SZH: 1 Stelle
- Provinz **Lüttich** – Sektor Schwein: 1 Stelle

SÜD (Provinz Luxemburg)

- Bezirk **Arlon** – Sektor Rind: 1 Stelle
- Bezirk **Bastogne** – Sektor Rind: 4 Stellen
- Bezirk **Marche-en-F.** – Sektor Rind: 2 Stellen
- Bezirk **Neufchâteau** – Sektor Rind: 3 Stellen
- Bezirk **Virton** – Sektor Rind: 1 Stelle
- Provinz **Luxemburg** – Sektor Schwein: 3 Stellen
- Provinz **Luxemburg** – Sektor Geflügel: 1 Stelle

INTERESSIERT? Kontaktieren Sie Claudine Poncin unter claudine.poncin@arsia.be

GUT ZU WISSEN

DAS INFOBLATT SPOT EIN VERBESSERTES TOOL ZUR ÜBERWACHUNG DER STERBLICHKEIT IN IHREM BESTAND



Das Infoblatt wurde kürzlich optimiert – entdecken Sie Ihr Infoblatt SPOT (erneut) auf CERISE.

Das 2017 eingeführte Infoblatt SPOT (personalisierte Synthese der Beobachtungen Ihrer Herde) hat sich als wichtiges Tool für wallonische Tierhalter und Tierärzte erwiesen.

Der praktische Nutzen? Die allgemeine Gesundheit Ihrer Herde anhand klarer und konkreter Indikatoren objektiv zu beurteilen und darauf basierend ggf. vorbeugende und/oder kurative Maßnahmen einzuleiten. Ob es um die Feststellung einer hohen Kälbersterblichkeit oder einer Verlängerung des Kalbeinteralls geht – das Infoblatt SPOT bietet eine solide Grundlage für das Gespräch zwischen Züchter und Tierarzt.

Eine verbesserte Version für mehr Präzision

Im Rahmen von Studien zur Erfassung der Tiersterblichkeit in Wallonien wurden in den vergangenen drei Jahren zwei Schlüsselemente des Infoblatts SPOT gründlich überarbeitet.

1. Die Altersklassen

Die Analyse der durchschnittlichen Sterblichkeitsraten pro Lebenswoche in Wallonien ergab starke Schwankungen je nach Alter der Tiere. Um eine größere Einheitlichkeit zu gewährleisten, wurden neue Alterskategorien definiert, wobei Folgendes berücksichtigt wurde:

- die relative Bedeutung der Sterblichkeitsrate in jeder Lebensphase,
- die üblicherweise in Betrieben beobachteten Haltungsbedingungen.

Die neuen Kategorien: J T 0 - T7/J8 - T30/M1 - 3/ M3 - 8/M8 - 12/M12 - 24/M24+

2. Die Methode zur Berechnung der Sterblichkeitsraten

Im Betrieb kann eine dynamische Herdenführung (Ankäufe, Reformen, usw.) die Ergebnisse verfälschen. Die neue Methode berücksichtigt diese Parameter, um eine genauere und repräsentativere Berechnung zu ermöglichen.

Was beinhaltet das Infoblatt SPOT ?

ANALYSIERTE DATEN	PRÄSENTATION
Inventar	Tabellen nach Altersklassen und Spekulation
Sterblichkeitsrate	Jährliche Sterblichkeit (ohne Aborte)
Fehlgeburten	Synthese der, bei der ARSIA und Rendac registrierten Aborte
Geburtenrate und Fruchtbarkeit	Überwachung der Reproduktionsleistungen
Einführungen	Ankäufe und durchgeführte Kits Ankauf
Bekämpfungspläne und Status	Synthese der Herdenstatus und der Einschreibung bei den Bekämpfungsplänen

NB: Jeder Indikator wird mit den Daten des Vorjahres verglichen, was eine genaue Überwachung der gesundheitlichen Entwicklung der Herde ermöglicht.

Die Berechnung lautet wie folgt:

Sterblichkeitsrate [Altersklasse] = Anzahl Tote [Altersklasse] / Durchschnittliche Anzahl Rinder* [Altersklasse] für das betroffene Jahr.

* Durchschnittliche Anzahl Rinder: für gekaufte/verkaufte Rinder werden nur die Tage berücksichtigt, an denen sie anwesend waren. Beispiel: Ein Rind, das im Alter von 18 Monaten gekauft wird, zählt in der Alterskategorie 12-24 Monate als 0,5.

Eine Neuheit: der Vergleich mit den wallonischen Beständen

Ab sofort dient das Infoblatt SPOT nicht mehr nur der Überwachung der Entwicklung Ihrer Indikatoren. Die ARSIA veröffentlicht vierteljährlich eine Synthese der Ergebnisse der wallonischen Herden in Form eines Vergleichsdiagramms.

Wozu dient das ?

- Ihre Leistungen im Vergleich zu ähnlichen Herden einschätzen.
- Abweichungen schnell erkennen und Ihre Praktiken bei Bedarf anpassen.
- Profitieren Sie von einem objektiven Benchmarking für ein proaktives Gesundheitsmanagement.

In der Praxis: So verwenden Sie das Infoblatt SPOT

1. Laden Sie Ihr Herdenblatt direkt in CERISE herunter (Bereich „Ihre Herde auf einen Blick“)
2. Vergleichen Sie Ihre Resultate mit den wallonischen Durchschnitts indem Sie den QR Code scannen (oder gehen Sie auf <https://www.arsia.be/nos-services-a-leveage/fiche-spot/>)
3. Analysieren Sie Ihre Indikatoren mit Ihrem Tierarzt.
4. Identifizieren Sie die Verbesserungspunkte und setzen sich konkrete Ziele.
5. Führen Sie in Ihrem Bestand angepasste Vorsorgemaßnahmen ein.

» Das Infoblatt SPOT wird immer mehr zu einem echten Hebel für ein optimiertes und individuelles Gesundheitsmanagement.

Ihre Herde verdient ständige Aufmerksamkeit. Das Infoblatt SPOT hilft Ihnen dabei!

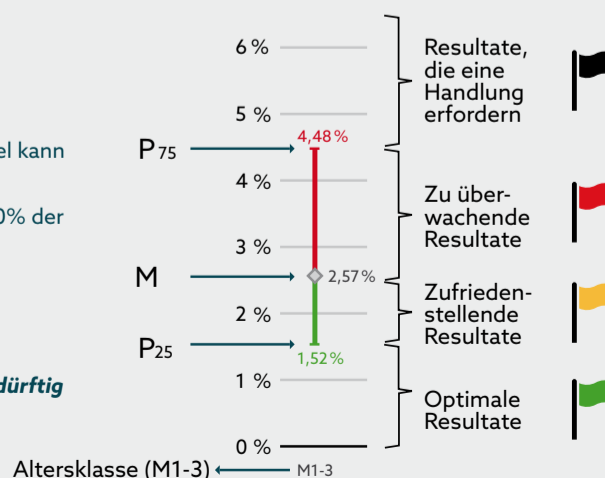


Vergleichen Sie Ihre Resultate mit den wallonischen Durchschnitts indem Sie den QR Code scannen

Wie kann man seine Resultate mit denen der anderen wallonischen Bestände vergleichen?

Die Ergebnisse für die wallonischen Herden werden mithilfe vereinfachter vertikaler „Messlinien“ zusammengefasst. Jede Messlinie zeigt 3 Schwellenwerte an:

- **P25 (25. Perzentil)**: Wert, unter dem 25% der Züchter liegen (die besten). Im vorliegenden Beispiel kann daher ein Ergebnis zwischen 0% und 1,52% als optimales Ergebnis angesehen werden.
- **M (Median oder 50. Perzentil)**: Zentralwert, unterhalb dessen 50% der Züchter liegen, während 50% der übrigen Züchter über diesem Schwellenwert liegen. Im vorliegenden Beispiel kann ein Ergebnis zwischen 1,52% und 2,57% daher als zufriedenstellend angesehen werden.
- **P75 (75. Perzentil)**: Wert, unter dem 75% der Züchter liegen. Oberhalb dieses Schwellenwerts gehören die Ergebnisse zu den schlechtesten 25%. Im vorliegenden Beispiel kann ein Ergebnis zwischen 2,57% und 4,48% daher als **beobachtungsbedürftig** angesehen werden. Über 4,48% ist wahrscheinlich **Handlungsbedarf gegeben**.





SEKTOR SCHAFE-ZIEGEN

Saisonrückblick und Neuigkeiten

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Artikels hat das milde Frühlingswetter dazu geführt, dass die Türen der Schaf- und Ziegenställe geöffnet wurden. Der Rhythmus des Weideauftriebs bestimmt das Leben auf dem Land. Es ist eine Zeit der Entspannung für die betrieblichen Aktivitäten, die sich gut eignet, um eine Bilanz der vergangenen Monate zu ziehen, aber auch ein Moment, um an die Gesundheitsrisiken zu erinnern, die sich am Horizont abzeichnen.

Die Saison 2025-2026 in wenigen Zeilen

Nach den Turbulenzen im Zusammenhang mit der Blauzungen-Epidemie kehrt nun wieder Normalität ein. Da die Impfung obligatorisch ist, sind die Immunbarrieren vorhanden. Es handelt sich um eine allgemeine und flächendeckende Erholung: Die Lammzeit 2025-2026 ist gut verlaufen. Puh! Fruchtbarkeit und Produktivität erholen sich wieder und die Stimmung ist beruhigt.

Was die Aktivitäten Ihrer Vereinigung betrifft, die speziell auf den Schaf- und Ziegen Sektor ausgerichtet sind, war die vergangene Saison von einem Rückgang geprägt: Die Zahl der Betriebe, die sich für die Parasitenüberwachung angemeldet haben, die Zahl der im Rahmen des „Einführungskits“ durchgeführten Analysen, sowie die Zahl der Ziegenhalter, die sich für den regionalen CAEV-Plan angemeldet haben, ... sind zurückgegangen. Im Gegensatz dazu haben sich die Kooperationen in vielen Bereichen vervielfacht: Schulung mit dem Berufsverband der Tierärzte (UPV), die FUGEA und die französischen Vereinigungen für Tiergesundheitsschutz (GDS), aber auch auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Forschung mit neuen europäischen Partnern.

Neuigkeiten

Magen-Darm-Parasitismus

Der Weidegang birgt das Risiko eines Parasitenbefalls - das ist allgemein bekannt. Wachsamkeit ist geboten, zumal die Temperaturen in den letzten Tagen stark angestiegen sind und die Vegetationsdecke zudem sehr feucht ist. Das

sind ideale Bedingungen für Parasiten, die sich schnell im Verdauungstrakt von Schafen und Ziegen ansiedeln können.

Dies ist ein guter Anlass, daran zu erinnern, dass eine wirksame Bekämpfungsstrategie unter anderem auf einer wiederholten Beurteilung des Befallsgrades der Tiere beruht. Die ersten Kotproben sollten etwa 3 Wochen nach dem Weideauftrieb entnommen werden.

Für Tierhalter, die die Parasitenüberwachung abonniert haben und ihren behandelnden Tierarzt, informiert Sie das SMS-Warnsystem über das Risiko eines Larvenbefalls und empfiehlt Ihnen den idealen Zeitpunkt für die Probenentnahme auf der Grundlage der Wetterdaten Ihrer Gemeinde (Foto).

In Kürze wird dieses Warnsystem Ihre Haltungsbedingungen (letzte Entwurmung, Weiderotation, ...) einbeziehen, um das Risikoniveau genauer zu bestimmen und Sie während der gesamten Weidesaison bestmöglich zu beraten.

Culicoides und BT

Keiner von beiden hat belgisches Gebiet verlassen, das sei hier angemerkt. Auch wenn die Impfung gegen BT3 und BT8 in diesem Jahr völlig freiwillig ist, sei dennoch daran erinnert, dass es sinnvoll ist, die Tiere gegen diese Serotypen zu impfen, um das Niveau des Immunschutzes hoch zu halten.



Das bedeutet also: Erstimpfung der Jungtiere und Auffrischungsimpfung der erwachsenen Tiere, die 2025 geimpft wurden.

Enterotoxämie

Die Enterotoxämie tritt typischerweise auf, wenn Futterumstellungen etwas „abrupter“ erfolgen und sorgt häufig beim Weideauftrieb für Aufsehen. Kürzlich erschien in „Le Sillon belge“ ein Artikel zu dieser Erkrankung. Eine gute Gelegenheit, die Zeitschrift (wieder) zur Hand zu nehmen und sein Wissen über diese bakterielle Krankheit aufzufrischen.

Forschungsprojekte

Aktuell laufen zwei internationale Forschungsprojekte, die sich mit der Resistenz von Leberegelpopulationen gegen Triclabendazol und der Charakterisierung der Umweltmikrobiota von Schafen und Ziegen befassen. Herzlichen Dank an alle Landwirte, die sich zur Teilnahme an diesen Studien bereit erklärt haben! Ihre Mitarbeit ist von unschätzbarem Wert. Die Ergebnisse werden selbstverständlich veröffentlicht.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Unsere Aktivitäten finden auch über unsere Grenzen hinaus Beachtung. Das Abonnement der wallonischen Parasitenüberwachung wird bald auch in der Picardie und möglicherweise auch in den französischen Ardennen angeboten. Die Zusammenarbeit mit den GDS wird ausgebaut, worüber wir uns sehr freuen.

NEUES AUF CERISE

Die Schlachtdaten stehen nun allen wallonischen Rinderzüchtern zur Verfügung!

Gute Nachrichten für die Züchter: Alle von der Wallonischen Kontrollstelle für die Schlachtkörperklassifizierung (CW3C) erfassten Daten zur Rinderschlachtung sind nun auf dem CERISE-Portal der ARSIA verfügbar. Ein wichtiger Fortschritt für den allgemeinen Zugang zu diesen Daten.

Eine Kontrollstelle im Zentrum der Branche

Die CW3C wurde 2007 gegründet und vom zuständigen öffentlichen Dienst der Wallonie zugelassen. Sie ist die offizielle Stelle, die folgende Aufgaben wahrnimmt:

- die Kontrolle der Klassifizierung der Rinder- und Schweineschlachtkörper,
- die Überwachung der Eigenkontrolle in Bezug auf die Klassifizierung in den Rinder- und Schweineschlachthöfen,
- und die Weitergabe dieser Resultate an die Züchter.

Die CW3C verfügt über die offizielle Datenbank, die alle Daten über Schlachtungen in den, der Kontrolle unterliegenden wallonischen Schlachthöfen, sowie über Tiere wallonischer Besitzer enthält, die in Flandern oder Brüssel geschlachtet wurden.

Die CW3C ist zudem von BELAC (Nr. 593-INSP) gemäß der Norm ISO 17020:2012 akkreditiert, wodurch ihre Unparteilichkeit und Unabhängigkeit gewährleistet sind.

Ein vereinfachter Zugang für alle Rinderzüchter

Das ursprüngliche Protokoll zum Austausch von Klassifizierungsdaten zwischen der CW3C und

der ARSIA sah vor, dass der Züchter zuvor seine Einwilligung erteilt, die von der ARSIA über ein Freigabefenster erfasst wird, damit ihm diese Daten übermittelt werden können. Um allen Landwirten, die CERISE nutzen, den Zugang zu Schlachtdaten zu erleichtern, haben die ARSIA und die CW3C diese Vereinbarung überarbeitet. So sind diese Daten unter Einhaltung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) künftig für alle Tierhalter mit einem CERISE-Zugang direkt und ohne vorherige Genehmigung zugänglich.

Die Informationen werden täglich aktualisiert, was eine schnelle und zuverlässige Abfrage gewährleistet. Dieser Datenzugriff über CERISE erleichtert den Landwirten die Abfrage und trägt zu mehr Transparenz in der Rinderbranche bei.

Welche Daten stehen zur Verfügung?

Die Züchter können nun einsehen :

- das Schlachtdatum
- die Sanitel Nummer
- die Kategorie
- die Fleischigkeit
- den Fettansatz
- die Aufmachung
- das Warmgewicht
- das Lebendgewicht oder den

- Wägungsbefreiungscode
- das korrigierte Schlachtgewicht
- die Schlachtausbeute (%)
- den betroffenen Schlachthof

... Das ergibt ein umfassendes Paket an wichtigen Informationen, um die Leistung der Tiere zu verfolgen und den Betrieb besser zu steuern.

Die Schlachtkörperklassifizierung: eine gemeinsame Sprache

Die Handelsqualität eines Rinderschlachtkörpers wird anhand des in der europäischen Verordnung festgelegten gemeinschaftlichen Klassifizierungsschemas bewertet. Dieses in der gesamten Europäischen Union verwendete Schema basiert auf drei Kriterien:

- die Kategorie (Geschlecht und Alter),
- die Fleischigkeit,
- der Fettansatz.

Die Fleischigkeit und der Fettansatz werden von einem **zugelassenen Klassifizierer** anhand einer offiziellen Skala visuell bestimmt.

Dieses harmonisierte System ermöglicht es den Akteuren des Sektors, eine gemeinsame Sprache zu sprechen und den Handel zu erleichtern. Für die Erzeuger stellen diese Daten zudem ein wertvolles Instrument für die zootechnische Verwaltung ihres Bestands dar.

